

11	Die Auswirkungen großer, spektakulärer Veranstaltungen neu überdenken und mehr Mittel für mittelgroße und kleinere kulturelle Aktivitäten bereitstellen, die auf eine länger anhaltende Wirkung abzielen.	Jede Straße von Linz verfügt über Ressourcen, um einen Gemeinschaftsgarten erfolgreich zu fördern. Es werden ressourcenschonende, lokal wirksame Veranstaltungen unterstützt.	11
Interview: [Davide Bevilacqua]			
12	Viel weniger Platz für Automobile, Straßen und Parkplätze werden grüne Zonen.	Klimafreundlich, zukunftsgerichtet: Ganze Straßenzüge mit Bäumen, Stauden begrünen, Aufenthaltsorte und Begegnungszonen schaffen, kühlen (Vorbild Wien, Graz).	12
Interview: [Andrea Bina]			
13	Ein nachhaltiger und klimaneutraler Kulturbetrieb – v. a. bei ressourcenaufwändigen Bereichen; Code of Conduct und Code of Act im Kulturbetrieb vor und hinter den Kulissen (Anti-Diskriminierung, Barrierefreiheit, Zivilcourage ...), Kunst und Kultur auf Augenhöhe von und für Menschen mit Migrationsbiografie, Beeinträchtigung etc. – Abbau von unsichtbaren Barrieren; Vermittlung, Stärkung, Sichtbarmachung von demokratischen Werten, aber auch Aufzeigen von Defiziten.	Awareness-Team oder Einrichtung mit Beratungs- und Betreuungsangebot (ähnlich wie Klimabündnis); würde auch viel zu Integration beitragen.	13
Interview: [Kathrin Böhm]			
14	Wie können interne Strukturen geschaffen werden, die (Zeit/Geld/Arbeit/Generationen) umweltneutral, menschenfreundlich und die neuen Generationen fördernd sind.	Mehr Möglichkeiten geben, wie eine neue kulturelle Welt aussehen könnte. Wie muss man seine Institution verändern, damit sie interessant bleibt? (Vereine: Wie können diese wirtschaftlicher arbeiten? Wie bleiben große Museen spannend? Ist das klassische Ausstellungsangebot noch zeitgerecht?!)	14
Interview: [Anonym #16]			
15	Solarpanele auf allen städtisch geförderten Kulturinstitutionen oder vergleichbare Maßnahmen für klimaneutralen Betrieb.	Selbstverpflichtungen zur Einschränkung des Energieverbrauchs.	15
Interview: [Anonym #43]			
16	Günstige und würdige Rahmenbedingungen für die Kulturarbeit, insbesondere für die Akteur*innen der freien Kulturszene.	Transparenz im Förderprozess und rechtzeitige Zusagen, niederschwelliger Bewerbungsprozess für kleine Förderungen, Kollektivverträge/Honoraruntergrenzen, Künstler*innenstatus, Möglichkeit, die für die Gestaltung des Projekts benötigten Stunden abzurechnen.	16
Interview: [Anonym #85]			
17	Sämtliche Kultureinrichtungen richten ihren Betrieb und ihre Veranstaltungen möglichst nachhaltig und klimafreundlich aus.	Kulturbetriebe werden darin unterstützt, bestehende Beratungen und Zertifizierungsprogramme in Anspruch zu nehmen und ein Nachhaltigkeitskonzept für eine strukturierte und transparente Vorgehensweise zu entwickeln. Bei Bedarf werden entsprechende Weiterbildungen angeboten. Gleichzeitig werden sie für teils kostenintensive Infrastrukturmaßnahmen durch ein eigenes Förderprogramm der Stadtgemeinde unterstützt (Beispiel: Klimafitter Kulturbetrieb des BMK).	17
Interview: [Richard Schachinger]			
18	Geld; Nutzung erneuerbarer Energien und umweltbewusste Veranstaltungsplanung; Kooperationsmodelle für flexible Veranstaltungsorte; Bespielung von Leerständen; gemeinsame Lagerung und Nutzung von technischer Ausstattung.	Investitionen in nachhaltige Bau- und Energiekonzepte für kulturelle Gebäude und Veranstaltungsorte tätigen. Umweltfreundliche Praktiken wie Recycling, Nutzung erneuerbarer Energien und Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks von kulturellen Veranstaltungen fördern. Einen Fonds oder eine Stiftung einrichten, um langfristig nachhaltige Kulturprojekte finanziell zu unterstützen.	18
Interview: [Oana Valarie Serbest]			
19	Mittels Kulturangebot in den Stadtteilen ist die Hood zusammengewachsen und es wurden Maßnahmen gesetzt, die ein gutes Zusammenleben fördern. Der öffentliche Raum gehört wieder den Menschen und wird auch genutzt.	Regionale Festivals, auf die langfristige Projekte aufbauen (ähnlich FDR, nur auf Stadteile fokussiert). Themenschwerpunkte: öffentlicher Raum, Nachhaltigkeit, Mobilität, Soziales, Jugend. Laufende Begleitprojekte für Stadtteile ins Leben rufen.	19
Interview: [Ursula Witzany]			

I10	Linz hat seinen Rückfall in Zukunftsvergessenheit und Neo-Biedermeierlichkeit der ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts wieder aufgeholt und stellt sich selbstbewusst den Herausforderungen unserer Gesellschaft. <i>Interview: [Rainer Zendron]</i>	2024 sollen folgende zwei offenen Wettbewerbe zu den Themen Stadtumbau sowie Denkmäler ausgeschrieben werden: 1) Schaffung eines offenen Begegnungsraums zwischen Hauptplatz und Hinsenkamplatz ohne jeglichen motorisierten Individualverkehr. Die Ergebnisse werden öffentlich präsentiert und diskutiert. Fünf Preise werden ausgelobt und honoriert, womit das Recht auf Realisierung (auch von einzelnen Elementen des Entwurfs) an die Stadt übertragen wird. Im Zuge der Umgestaltung der Nibelungenbrücke wird für diese ein neuer, nicht NS-belasteter Name gesucht. 6) Gemischter Wettbewerb zur Umgestaltung/Rekontextualisierung/(Teil)Abriss eines von drei reaktionär-überkommene Denkmäler: a) Pionierdenkmal (Ernst-Koref-Promenade), b) Gedenktafel für Sudetendeutsche (linzseitig Ost, Nibelungenbrücke), c) Jahn-Denkmal (Volksgarten). Die Einreichungen werden in einer Ausstellung präsentiert. Es werden je drei Preise ausgelobt und einer davon ehestens realisiert.	I10
I11	Aufbauend auf eine kulturpolitische Nachhaltigkeitsstrategie sind die Eckpfeiler erreicht. <i>Interview: [Andre Zogholy]</i>	Zunächst Entwicklung einer kulturpolitischen Nachhaltigkeitsstrategie.	I11
I12	Kapitel 7.1 Auswirkungen in Linz: Steigendes Bewusstsein der Bevölkerung für den Wert der Natur ist u. a. an dem verstärkten Interesse und Engagement der Kunst- und Kulturszene speziell zum Thema Klimabewusstseinsbildung zu erkennen. So sind in den vergangenen Jahren in Linz zahlreiche Initiativen entstanden, deren Fokus in diesem Bereich liegt. Aufgrund der Folgen der Erderwärmung ist davon auszugehen, dass es zu einem weiteren verstärkten Interesse und Engagement der Kunst- und Kulturszene in der Klimabewusstseinsbildung kommt. <i>Strategien, Programme, Studien u. ä.: [Linzer Klimastrategie (2019), Klimawandelanpassungskonzept (2023) und Klimaneutralitätskonzept (2024)]</i>		I12
I13	Ökonomische, ökologische und soziokulturelle Nachhaltigkeit sind messbar, spürbar und sichtbar. <i>Interview: [Cornelia Lehner]</i>	-	I13
I14	Green Event o. ä. als Standard (auch die künstlerische Auseinandersetzung damit) und damit einhergehend Kulturorte als Orte der Begegnung in Gegenwart und Zukunft. <i>Interview: [Anonym #72]</i>	Einigung aller Kulturinstitutionen auf festzulegende Standards (Finanzierung der Etablierung und Einhaltung).	I14
I15	Strategien für Klimaschutz im Kunst- und Kulturbetrieb. <i>Interview: [Anonym #96]</i>	Kultur und Klima – Best-Practice-Beispiele vorstellen und Synergien nutzen.	I15
I16	Klimaneutrale Kulturbetriebe und ressourcenschonende Festivals. <i>Interview: [Oliver Schrot]</i>	Investitionen, damit Gebäude, in denen Kultur und Kunst stattfindet, klimaneutral und energiepositiv werden.	I16
I17	Nachhaltigkeit und Digitalisierung müssen thematisiert werden, insbesondere Kunst- und Kulturthemen im Kontext mit Nachhaltigkeit und Digitalisierung und den damit verbundenen gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Veränderungen und Rahmenbedingungen. <i>Interview: [Allgemeine Wünsche und Anregungen]</i>		I17
I18	Strategisches Ziel 3: Aufenthaltsqualität im Freien erhalten und aufwerten <i>Strategien, Programme, Studien u. ä.: [Linzer Klimastrategie (2019), Klimawandelanpassungskonzept (2023) und Klimaneutralitätskonzept (2024)]</i>		I18